

Aktuelle Situation

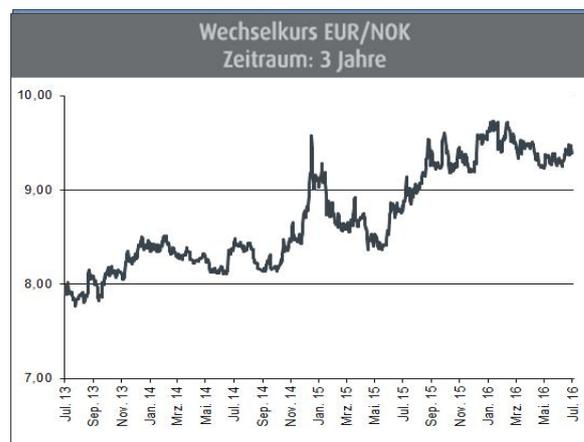
Norwegens Wirtschaft hat zuletzt wieder merklich an Fahrt aufnehmen können. So ist die Industrieproduktion im Juni den zweiten Monat in Folge unerwartet stark angestiegen. Die Zuwächse waren die höchsten seit vier Jahren. Haupttreiber dieser Entwicklung waren Bestellungen aus dem Inland. Vor diesem Hintergrund ist es auch nicht verwunderlich, dass der Einkaufsmanagerindex zuletzt von 51,1 auf nun 53,3 anstieg. Das ist der höchste Indexstand seit März 2012. Werte von über 50 in diesem vielbeachteten Frühindikator gelten als Zeichen für eine positive Konjunktorentwicklung. Ein derart schneller und deutlicher Anstieg wie der aktuelle wird von Analysten somit überaus positiv bewertet. Und auch die Einzelhandelsumsätze fielen zuletzt positiver aus als erwartet: Nach jüngst veröffentlichten Daten des Statistikamtes stiegen diese zuletzt um 1,7 %. Bereinigt um die Arbeitstage liegt dieser Wert gar bei 2,0 %. Analysten hatten lediglich mit einem moderaten Anstieg von 0,4 % gerechnet. Dieses lässt auf eine verbesserte Stimmung bei den Verbrauchern schließen, die dadurch weniger Geld auf die hohe Kante legen und lieber unmittelbar konsumieren. Die Arbeitslosenquote war zuletzt stabil geblieben. Gleiches gilt auch für die Haushaltseinkommen. Überrascht hatte zuletzt die Entwicklung der norwegischen Handelsbilanz. Nachdem diese in den vergangenen Monaten rückläufig war, konnte der Handelsbilanzüberschuss jüngsten Veröffentlichungen zufolge im April von zuletzt 8,21 Milliarden Kronen auf nun 10,6 Milliarden Kronen zulegen und markiert damit den höchsten Wert seit Januar 2015. Die Exporte waren zuletzt um 7,9 % rückläufig, was marginal unter den Werten der letzten Monate lag und in erster Linie auf die Entwicklung an den weltweiten Ölmärkten zurückzuführen war. Zuletzt gibt auch die Erholung beim Ölpreis wieder



Hoffnung, dass sich die Einnahmen aus dem Ölgeschäft für die norwegische Wirtschaft erhöhen können. Denn ausgehend von seinen mehrjährigen Tiefstständen von unter 30 US-Dollar pro Fass zu Jahresbeginn, konnte sich der Marktpreis für Rohöl der Nordseemarkte Brent zuletzt bis auf ein Niveau von über 50 US-Dollar pro Fass erholen. Davon profitiert die erdölproduzierende Industrie unmittelbar. Eine Reihe von Marktbeobachtern geht davon aus, dass sich die Erholung des Ölpreises nicht als kurzfristiges Strohfeuer erweisen wird, sondern dass der Preis des „schwarzen Goldes“ vor einer Trendwende steht, die zu deutlich höheren Preisnotierungen führen wird. Für Norwegen mit seinen großen Erdölvorkommen wäre das ein durchaus attraktives Szenario.

Ausblick

Die jüngsten Konjunkturaussichten Norwegens haben sich weiter verbessert; der für Norwegens Wirtschaft so wichtige Weltmarktpreis für Rohöl hat sich ebenfalls wieder leicht erholt. Hinzu kommt, dass Ratingagenturen und Marktteilnehmer Norwegen gegenüber wieder „wohlwollender“ eingestellt sind. Das führte in Verbindung mit dem Vorteil der Zinsdifferenz zu USA und EU dazu, dass der Kurs der Norwegischen Krone gegenüber dem Euro zuletzt wieder leicht zulegen konnte. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass die Krone ihren noch jungen Aufwertungsstrend wieder aufnehmen und gegenüber dem Euro weiter zulegen kann. Denn die Wahrnehmung Norwegens an den Devisenmärkten war zuletzt negativer als dieses mit „harten“ Konjunkturfakten begründbar war. Hinzu kommt, dass die Krone im Fahrwasser des Brexits als „Fluchtwährung“ profitieren kann. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Erholung der Krone setzen wollen, können nun langsam über einen Einstieg nachdenken. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne, insbesondere im Fall eines anziehenden Erdölpreises.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)